

**Wissen Sie schon das Neueste?**

In Wien hat sich eine Studentin der Medizin das Leben genommen, weil sie sich nach Abschneiden des Haares als Bubi nicht gefiel.

Zwischen den englischen Flüssen Humber und Wash wurden so ungeheure Kohlenfelder entdeckt, dass damit das ganze Land auf hunderte von Jahren mit Heizmaterial versehen werden kann. Das Gewicht dieser abbaufähigen Kohlenflöze wird auf 25 Millionen Tonnen geschätzt.

Prinz Eugen von Schweden ist Berufsmaler. Der Londoner Astronom Dr. Vandenbos entdeckte als Leiter der Sternwarte der süd-afrikanischen Union nicht weniger als 180 neue (sogen. Doppel-) Sterne.

Das Ende der Seekrankheit? Die britische Admiralität prüft zur Zeit einen von einem amerikanischen Ingenieur erfundenen Apparat, das sogenannte Gyroscop, der die Schlingerbewegung der Schiffe auf hoher See restlos aufheben soll.

Durch Auslaufen von 800 Litern Petroleum in den Main wurde auf weite Strecke der ganze Fischbestand vernichtet.

Die letzten astrophysikalischen Forschungen haben zur Entdeckung eines neuen Zustandes der Materie in gewissen Sternen geführt. Es soll Sterne geben, die von einem Stoffe sind, der 20.000 mal dichter als Wasser ist, während die schwersten irdischen Stoffe nur 20 mal dichter als Wasser sind.

In Böhmischem-Leiva verlor bei einem Einbruch

in eine Villa ein Einbrecher einen — Hosenkнопf, durch den der schwere Junge ermittelt werden konnte.

Kunstseide-Arbeiterinnen sollen (infolge Verwendung von Kupfer und Ammoniak) gegen Grippe und andere Krankheiten geschützt sein.

Die weisse Rasse geht gegenüber der farbigen rapid zurück. Im Jahre 1950 könnte Japan 80 Millionen Einwohner haben, im Jahre 1933 Indien allein 25 Millionen Menschen mehr als heute!

Neuerdings sind Strahlen entdeckt worden, die imstande sind, dicke Panzerplatten zu durchdringen. Ihre Wellenlänge ist so klein, dass Hunderte von Millionen Wellen auf — einen Millimeter gehen.



**Der Präsident der französischen Republik, Herr Doumergue, in Metz.**

Der Präsident der Republik weilte am letzten Sonntag in Metz, wo er das Schlussbankett der „Association des Mutilés“ präsiidierte.

Unsere Bilder: Links: Herr Doumergue umarmt eine kleine Lothringerin, die ihm Blumen überreicht hat. — Oben: Präsident Doumergue wird am Bahnhof in Bar-le-Duc von Herrn und Frau Poincaré begrüsst.

**Der König der „Reporter“.**

Der berühmteste Journalist seiner Zeit war Henry Stephan Oppert de Blowitz, der aus der kleinen böhmischen Gemeinde Blowitz stammte und sich eine durchaus phantastische Adelsabkunft zulegte. Er hat aber durch seine journalistische Tätigkeit sehr viel zum Ruhme der „Times“ beigetragen, in deren Diensten er stand, und deshalb widmet ihm das dankbare Weltblatt an seinem 100. Geburtstag einen längeren Aufsatz. Obwohl er ein genialer Berichterstatler war, hat er doch fast bis zu seinem 50. Jahre nicht eine Zeile geschrieben, denn er entdeckte seine Begabung erst durch einen Zufall. Er war mit Thiers bekannt und hatte eines Tages Gelegenheit, eine Rede des Staatsmannes zu hören, die er vermöge seines fabelhaften Gedächtnisses sofort zu Hause wörtlich niederschrieb. Da kam er auf den Gedanken, diese bedeutende Kundgebung der „Times“ zu telegraphieren, und dadurch wurde das Blatt auf ihn aufmerksam und engagierte ihn als Pariser Korrespondenten. Seine Hauptstärke bestand darin, Nachrichten zu erfahren, die sonst noch niemand wusste. Diese Kunst bewies er zum erstenmal während des Aufstandes der Kommüne in Paris. Als die Regierungstruppen von Versailles aus Paris bom-

bardierten, sah er eines Tages, dass auf der Gegenseite eine weisse Fahne gehisst wurde. Er stürzte sofort zu Thiers und machte ihm als erster die Mitteilung, dass der Feind sich ergeben habe. Seine grössten Triumphe feierte er während der Berliner Kongresse. Er war imstande, die Reden, die in geheimer Sitzung von den Staatsmännern gehalten wurden, noch am selben Tage seinem Blatte mitzuteilen, und alle Welt zerbrach sich den Kopf, wie ihm das möglich war. Er hat den Trick später selbst enthüllt. Er hatte sich einen jungen Mann verpflichtet, dem es, als der Kongress bevorstand, auf seine Veranlassung gelang, als Privatsekretär eines hervorragenden Politikers an den geheimen Sitzungen teilzunehmen. Blowitz und der Sekretär assen täglich in demselben Hotel zu Mittag und zu Abend; niemand wusste, dass sie sich kannten, und sie beachteten einander nicht. Aber beim Weggehen nahm regelmässig der eine den Hut des andern vom Ständer. In dem Futter des Hutes des Sekretärs waren die neuesten Nachrichten des Kongresses versteckt. Das waren natürlich nur Schlagworte, aber Blowitz wusste die hier gegebenen Fingerzeige geschickt zu benutzen und konnte durch weitere Erkundigungen den Gang der Verhandlungen und die einzelnen Reden rekonstruieren. Das gelang ihm so gut, dass Bismarck eines

Tages beim Beginn der Sitzung das Tischtuch mit der Bemerkung aufhob: „Ich will bloss mal nachsehen, ob de Blowitz nicht unter dem Tisch steckt.“ Seine berühmteste Leistung war die, dass er den ganzen Text des Vertrages mit Ausnahme der beiden letzten Artikel in demselben Augenblick in den „Times“ veröffentlichten konnte, da der Geheimvertrag in Berlin unterzeichnet wurde.

**Das Neueste aus Sowjetunion.**

Der Reformwahnsinn der Bolschewiki, so berichtet „Svenska Dagbladet“, macht sich auf allen möglichen Gebieten geltend. So wird nunmehr aus Moskau mitgeteilt, dass die Sowjetregierung eine amtliche Verordnung erlassen habe in dem Sinne, dass die Schachfiguren andere Namen erhalten sollen. Der König soll inskünftig Narkom und die Königin Zetkinia heissen; Narkom ist der Name eines Sowjetkommissärs, und die Schachkönigin hat ihre Bezeichnung von der bekannten deutschen Kommunistin Klara Zetkin erhalten. Die Läufer sollen „Politkom“ heissen; einzig die Bauern bleiben Bauern. Man muss im heutigen Russland viel Zeit übrig haben!